

CDU spricht von „Offenbarungseid“

Fraktion fordert klares Bekenntnis und Rückkehr zum Sparkurs

Kiel – Für die Haushaltsvorlage 2010 sowie Änderungsanträge von SPD, Grünen und SSW fallen der Kieler CDU nur vernichtende Urteile ein: Offenbarungseid, Unvernunft und Populismus. Die Fraktion setzt dagegen auf eine Wiederauflage des umstrittenen Eckwertebeschlusses mit strengen Sparvorgaben und verabschiedet sich von der StadtRegionalbahn.

Auch wenn die Selbstverwaltung den Haushalt angesichts der Krise nicht gesund

sparen könne, müsse man doch einen kleinen Sparbetrag dazu leisten, um die Verwaltungsausgaben nicht ausufern zu lassen, begründet Fraktionschef Stefan Kruber den Kurs. Seine Fraktion sei im Gegensatz zur Ratsmehrheit bereit, gegenzusteuern und den Haushalt nicht weiter aufzublähen. Alle CDU-Vorschläge seien gegenfinanziert.

Dass die Stadt etliche Millionen Euro im Verkehrsreich streichen will, hält Kruber für falsch, da dies wirtschaftsnahe Projekte wie den Bau des Ostrings II schwäche: „Nur eine Stärkung der Wirtschaftskraft Kiels kann uns aus dem Teufelskreis wegbrechender Steuereinnahmen bei

gleichzeitig steigenden Sozialkosten helfen“. So beantragt die CDU 25000 Euro für die Erarbeitung eines Flughafen-Konzepts und die Einstellung der Planungskosten 2011 für die Ostuferentlastungsstraße.

Bei der Mittelvergabe will sie sich – mit Blick auf eine „nachhaltige, generationengerechte und zukunftsweisende Politik“ – an vier Kernthemen orientieren. Nach einer soliden Haushaltspolitik mit Investitionsprogramm an erster Stelle folgen Wirtschaft und Verkehr, Bildung und Kinderbetreuung sowie Sicherheit. Die CDU beantragt, die Fachraumausstattung an den allgemeinbildenden Schulen um eine Million Euro aufzustocken – eine Sum-

me, die sie aus dem Topf für die Instandhaltung der Schulen nehmen will. Zusätzliches Geld soll für die Planung zweier Stadtteilzentren Suchsdorf und Projensdorf sowie für den Bau eines Traditionshafens in die Hand genommen werden.

Auf der Streichliste stehen im Gegenzug unter anderem die Planungskosten für die StadtRegionalbahn. Es habe keinen Sinn, ein Projekt zu unterstützen, wenn andere in der Region nicht mitzögen, so Kruber. Ähnlich sieht die CDU das beim Science Center – „wenn eine positive Mitteilung vom Land ausbleibt“. Auch „Schönwetter“-Projekte wie eine Orchideenwiese lehne man in Zeiten der Not ab. mad